Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 5 | Laasphe, Samstag den 10. Januar 1925 | 50. Jahrgang

Der Wortlaut der Räumungsnote.

Die Kollektivnote der alliierten Regierungen über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone lautet in deutscher Uebersetzung:

Artikel 428 des Vertrages von Versailles vom 28. Juni 1919 besagt, daß, um die Ausführung des genannten Vertrages durch Deutschland sicherzustellen, die deutschen Gebiete westlich des Rheins einschließlich der Brückenköpfe während eines Zeitraumes von fünfzehn Jahren nach Inkrafttreten des Vertrages durch die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt bleiben.

Gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 wird die in Artikel 428 vorgesehene Besetzung, wenn die Bedingungen des genannten Friedensvertrages von Deutschland getreulich erfüllt werden, nach und nach bei Ablauf der ersten fünf, dann der ersten zehn Jahre eingeschränkt werden.

Schon jetzt sind die alliierten Regierungen in der Lage, ohne den 10. Januar abzuwarten, mitzuteilen, daß sie den Beweis dafür erhalten haben, daß Deutschland die im Artikel 429 vorgesehenen Bedingungen noch nicht erfüllt hat und bis zu diesem Datum nicht wird erfüllt haben können, um der Vergünstigung der Bestimmung über die vorzeitige teilweise Räumung teilhaftig werden zu können.

So sind, wenn man nur den Teil V des Vertrages in Betracht zieht, die von der Interalliierten Militärkontrollkommission trotz gewisser Widerstände, denen sie begegnet ist, gesammelten Nachrichten über den Stand der Ausführung der militärischen Bestimmungen hinreichend, um diese Entscheidung der alliierten Regierungen zu begründen.

Es sind z. B., um nur einige wesentliche Punkte unter den schon jetzt bekannten Tatsachen hervorzuheben, die folgenden Feststellungen gemacht worden:

In Verletzung des Artikels 160 ist der Große Generalstab der Armee in einer anderen Form wiederhergestellt worden.

In Verletzung des Artikels 174 sind Freiwillige auf kurze Zeit eingestellt und ausgebildet worden.

Entgegen dem Artikel 168 ist die Umstellung der Fabriken für die Herstellung von Kriegsmaterial bei weitem noch nicht durchgeführt.

Entgegen den Artikeln 164 bis 169 sind bei der militärischen Ausrüstung festgestellte überzählige Bestände jeder Art vorhanden, und es sind bedeutende unerlaubte Vorräte an Kriegsmaterial entdeckt worden.

Entgegen dem Artikel 162 sowie dem Beschluß der Konferenz von Boulogne vom 19. Juni 1920 hat die Umorganisation der staatlichen Polizei noch nicht begonnen.

Entgegen dem Artikel 211 hat die Deutsche Regierung bei weitem noch nicht alle von den alliierten Regierungen in ihrer Note vom 29. September 1922 geforderten gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen getroffen.

Die alliierten Regierungen rechnen übrigens mit dem baldigen Eintreffen des Berichts der Interalliierten Kontrollkommission, der die Gesamtergebnisse der im Gange befindlichen Generalinspektion wiedergibt. Dieser Bericht wird es ihnen ermöglichen, zu bestimmen, was von Deutschland noch erwartet werden muß, damit seine Verpflichtungen auf militärischem Gebiet gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 als getreulich erfüllt betrachtet werden können; eine weitere Mitteilung hierüber wird der deutschen Regierung später zugehen.

(gez.) C. della Faille.
P. de Margerie. D'Abernon. Bosdari. Honda.

•

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird die Reichsregierung in ihrer Antwort auf die Note der alliierten Mächte in sehr entschiedener Form wegen der sogenannten Feststellungen der Militärkontrollkommission Stellung nehmen und zum Ausdruck bringen, daß die Vorwürfe derartig dürftig seien, daß Deutschland unmöglich in der Lage wäre, dazu Stellung zu nehmen. Die Reichsregierung müsse daher um eine ausführliche Begründung dieser Feststellungen ersuchen. Weiterhin wird die Reichsregierung die Forderung zum Ausdruck bringen, daß die ihrer Meinung nach vollständig haltlosen Beschuldigungen der Militärkontrollkommission nicht zum Anlaß genommen werden dürften, die Räumungsfrist für die nördliche Zone zu überschreiten. Die deutsche Note wird in der Hauptsache darauf gerichtet sein, die alliierten Regierungen zu einem Meinungsaustausch zur Regelung der bestehenden Schwierigkeiten aufzufordern.

Die Zuspitzung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

In den Berliner Regierungskreisen bestätigt man die Meldungen über eine sehr ernste und schwierige Krise der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Ein Abbruch der Verhandlungen ist aber nicht erfolgt. Die Gefahr eines vorübergehenden Scheiterns der Besprechungen muß aber angesichts der unnachgiebigen Haltung Frankreichs unbedingt ins Auge gefaßt werden. Wenn die französische Regierung die Erhöhung der Minimalzolltarife aufrechterhält, die für Deutschland von schwerstem Nachteil wäre, so sieht man keine Möglichkeit, auch nur zu einer provisorischen Regelung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zu gelangen. Es ist aber nicht ganz unmöglich, daß die französische Regierung ihre Haltung im letzten Augenblick noch ändern wird.

Eine französische Liga gegen deutsche Kultur.

Wie ein Pariser Blatt meldet, ist in Straßburg soeben eine „Liga gegen deutsche Kultur und Weltanschauung in Elsaß-Lothringen" begründet worden. Die Liga verfolgt das Ziel, mit allen legalen Mitteln den deutschen Einfluß und Aeußerungen des deutschen Geisteslebens zu bekämpfen sowie nach Kräften die Kenntnis der französischen Sprache zu verbreiten.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Am 6. Januar d. J. nachmittags fand im Auswärtigen Amt in Berlin die Eröffnungssitzung der deutsch-polnischen Verhandlungen über den Abschluß eines vorläufigen Wirtschaftsabkommens statt. Der deutsche Bevollmächtigte, Ministerialdirektor Wallroth, und der polnische Bevollmächtigte, Exzellenz Stanislas Karlowski, wiesen in ihren Ansprachen auf die Notwendigkeit der Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hin und gaben der Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Verhandlungen Ausdruck.

Die interalliierte Finanzkonferenz.

Die interalliierte Finanzministerkonferenz, die in Paris eröffnet worden ist, wird voraussichtlich bis zum Ende der nächsten Woche dauern. Herriot, der jetzt fast völlig wiederhergestellt ist, wird die Eröffnungssitzung nach Festsetzung des Verhandlungsprogramms aufheben. — Der belgische Ministerpräsident Theunis hat der „Journé Industrielle" erklärt: „Die Finanzprobleme, mit denen die Konferenz sich zu befassen hat, sind außerordentlich verwickelt. Wir werden die Bilanz der letzten zwei Jahre aufstellen und die Verteilung der deutschen Jahresleistungen regeln. Das interalliierte Schuldenproblem ist von dem offiziellen Verhandlungsprogramm ausgeschlossen; dafür dürfte es aber in den Privatgesprächen der alliierten Minister „zufällig" zur Sprache gebracht werden.

Die französische Regierung wird auf der Konferenz durch den Finanzminister Clémentel vertreten sein. Die britische Delegation wird von dem Schatzkanzler Churchill geführt. Die italienische Delegation steht unter der Leitung des Finanzministers de Stefani, der von dem langjährigen Vertreter Italiens in der Reparationskommission unterstützt wird. Der Führer der belgischen Delegation, Ministerpräsident Theunis, ist in Paris eingetroffen. Die amerikanische Delegation setzt sich aus dem amerikanischen Botschafter in London, Kellogg, dem amerikanischen Botschafter in Paris, Herrick, und dem Beobachter in der Reparationskommission, Logan, zusammen. Japan wird durch seinen Botschafter in Paris, Vicomte Ishii, vertreten.

Die Kämpfe gegen die Andjeras.

Ein Londoner Blatt erfährt aus Madrid, daß General Saro seinen Vormarsch gegen Punta Altares in der internationalen Tangerzone fortsetzt. Das Vorgelände von El Mussa wurde nach heftigem Kampf besetzt. Die Aufständischen hatten sich in gut gewählten Stellungen verschanzt. Mussa selbst wurde später nach erbittertem Kampf genommen. Artillerie und Flieger arbeiten wirksam zusammen. Die Zahl der getöteten Feinde soll ungewöhnlich groß sein. Man glaubt, die Kolonne des General Saro werde Punta Altares ohne große Schwierigkeiten erreichen und durch befestigte Posten die Grenzlinie endgültig schließen. Im Süden von Ceuta ist eine Abteilung des General Franco in heftige Kämpfe mit dem Gegner verwickelt. Alle in den Spaniern gesteckten Ziele sollen erreicht sein. Zahlreiche Flüchtlinge

---

Stolze Herzen.

30] Roman von Fr. Lehne.

„Weshalb siehst du nach der Uhr? — Ach ich verstehe — eine nochmalige Aufforderung zum Gehen!"

„Aber ich darf doch wiederkommen, und bald, mein Liebling?"

„O, lieber nicht, mein Gerd! Schreibe mir —"

Da lachte er sein klingendes Lachen.

„Ich soll dir schreiben, dir schriftlich meine Küsse senden? Nein, die hole ich mir von dir — jeden Tag."

„Das darfst du nicht, Gerd, o nein! Bedenke, wie bald die Lästerzungen reden würden! Und du willst doch nicht, daß man Böses über mich spricht und denkt!"

„O, dem würde ich bald einen Riegel vorschieben! Meine Braut steht so hoch, daß niemand sich an sie heranwagen würde!"

„Wenn ich nicht gerade beim Theater wäre und allein stünde, würde sich keiner um mich kümmern!"

„Du stehst ganz allein in der Welt, meine Ruth?"

„Meine Eltern sind längst tot. Aber ich habe noch einen Bruder, einen prachtvollen Menschen. Zu ihm will ich morgen fahren. Er tauft seinen Erstgeborenen, und bei der Feier darf ich als Pate nicht fehlen. Nun dachte ich, er soll mich zurückbegleiten, damit ihr euch kennen lernt."

Sie sah, daß ihm eine Frage auf den Lippen schwebte, doch sie schwieg und lächelte ein wenig schalkhaft vor sich hin; sie wollte sich die Ueberraschung nicht verderben.

„Nicht wahr, bis dahin warten wir? Du sollst dich erst mit ihm aussprechen!"

„Ich füge mich deinen Wünschen, Liebste! Doch nur unter der Bedingung, daß ich noch einmal kommen darf, ehe du abreist, nach — ja, wohin?"

„Nach Althof, unserem Heimatsdorf —"

„Wo liegt das beneidenswerte Dörfchen?"

„O, ist mein Gerd in der Geographie so schwach? Dann sag ich es auch nicht! Mein Bruder bebaut dort die eigene Scholle. Einmal darfst du noch kommen; morgen nachmittag erwarte ich dich, wenn du Zeit hast. Ich werde dann erst übermorgen in aller Frühe fahren und nächste Woche bin ich wieder da —"

„Werde ich so lange ohne mein süßes Lieb sein können?"

„Mußt es versuchen, mein Gerd! Es soll die Prüfung sein für deine Liebe."

Da nahm er sie in seine Arme. „Für meine Liebe. Ruth, ich begreife mich ja so selbst nicht, wie du mich so ganz im Sturm erobert hast! Ich sah dich, und ich liebte dich —"

Seine leidenschaftliche Zärtlichkeit berauschte sie.

Ging es mir denn anders, du Lieber? Doch ich durfte ja nicht daran denken — ich, die kleine Sängerin, du, der vornehme Offizier —"

„Der aber in der kleinen Sängerin sein ganzes großes Erdenglück sieht und es auch von ihr erhofft!" sagte er innig.

Schließlich mußte er doch gehen. Sein Abschied wollte kein Ende nehmen. Als er endlich gegangen, stand Ruth glücklich lächelnd da, die gefalteten Hände auf ihr Herz gedrückt. Sie liebte ihn mit all der Tiefe, deren ihre Natur fähig war — bedingungslos war sie ihm ergeben. Dann setzte sie sich an das Klavier und jubelte ihr Glück in die vier Wände ihres Zimmers. Wie Nachtigallensang klang ihre Stimme, als sie sang: „Mit meiner Seele glühendstem Ergusse, sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!"

12. Kapitel.

„Nein, Ruth, Sie dürfen mir keinen Korb geben. Meine Frau hat es mir auf die Seele gebunden, nicht ohne Ihre Zusage nach Hause zu kommen! Die Taufe hätten wir nun überstanden, es war riesig gemütlich, und bei mir soll es ebenso werden. Sie gehören unbedingt mit dazu!"

Der Landrat Graf Rechberg hielt Ruths Hand bittend in der seinen.

„Es ist doch aber der letzte Abend meines Urlaubs, Onkel Landrat!"

„Wenn Sie nicht kommen, Ruth, zwingen Sie Ihren Bruder, mit Ihnen zu Hause zu bleiben! Und er hatte sich wirklich auf das Fest gefreut, sogar Frau Ellen, die doch sonst von ihrem Bubi nicht wegzubringen ist! Meinen Geburtstag, zu dem Sie mir kleines Mädchen stets mit einem Gedicht und einem Blumensträußchen gratulierten, den wollen Sie ignorieren? Das gibt's einfach nicht! Extra hab ich mich in aller Herrgottsfrühe aufgemacht."

„Das erkenne ich alles an, Onkel Landrat, und ich käme gern mit, aber —"

„Das Kind will genötigt sein, einmal so ein biß-Primadonna spielen!" neckte er, und faßte sie scherzend ans Kinn.

„Nein, Onkel Landrat, das dürfen Sie nicht denken. Es ist ein triftigerer Grund für mich vorhanden. Sonst legte ich mir wirklich nicht die Entbehrung auf, Ihrem gastlichen Hause fern zu bleiben. Ich war doch immer so gern im Weiherhaus!"

„Da bin ich aber neugierig —"

„Sie sagten doch, Löbbeckes wären auch geladen — und das ist's, ich will ihm nicht begegnen!"

„Liebes Kind, das sind doch nun alte Geschichten; die Hauptsache ist, daß Klaus sich drein gefunden hat. Am liebsten hätte auch ich ihn nicht dabei! Ich konnte ihn aber nicht übergehen. Er tut viel —"

„Nun ja, was sich mit Geld machen läßt! Sonst ist er nicht zu haben! Wie zum Beispiel damals bei der Ueberschwemmung. Ellen hat mir alles erzählt. Da hat er hinter dem Ofen gesessen, andere Leute für sich arbeiten lassen, seine kostbare Gesundheit geschont und gemeint, mit Geld für alles aufkommen zu können! Das ist keine Kunst!"

„Aber Ruth", mahnte Klaus, „noch immer so temperamentvoll?"

„Das werde ich mir auch nicht abgewöhnen, Lieber", lachte sie, „du kennst mich ja. Doch du mußt mir recht

der Andj-eras, hauptsächlich Frauen und Kinder, haben in Tanger Zuflucht gesucht und sind von den Mauern der Stadt Zeugen der Beschießung ihrer Dörfer. Zwischen El Kasar und Punta Altares kreuzen spanische Kriegsschiffe und beschießen die Andj-eras-Dörfer. Spanische Flugzeuge bewerfen die Andj-eras-Stellungen mit Bomben. Wie berichtet wird, soll ein großer Teil der Andj-eras bereits kriegsmüde sein und um Frieden nachgesucht haben.

Der Aufstand in Afghanistan niedergeschlagen.

Ein Pariser Blatt meldet aus Lahore, daß der Aufstand in Afghanistan fast vollständig unterdrückt ist, und daß der Führer der Rebellen, Abdul Kerim, der vor einigen Tagen festgenommen wurde, jetzt in das Gefängnis von Lahore übergeführt worden ist. Die grimmige Kälte, die große Menschenopfer fordert, soll vor allem dazu beigetragen haben, den Widerstand der Aufständischen zu brechen.

Jugoslawien an Albanien nicht interessiert.

Die jugoslawische Regierung hat an den Generalsekretär des Völkerbundes eine Note gerichtet, in der sie die von dem albanischen Ministerpräsidenten Fan Noli erhobenen Anschuldigungen dementiert und erklärt, daß kein jugoslawisches Organ irgend etwas mit den gegenwärtigen Ereignissen zu tun hat, die eine rein inneralbanische Angelegenheit seien. Die jugoslawische Regierung werde weiterhin ein desinteressierter Zuschauer der Ereignisse in Albanien bleiben, und ihr einziges Ziel bestehe darin, die Entwicklung eines unabhängigen albanischen Staates zu begünstigen.

Die russische Handelsflotte in Bizerta soll versteigert werden.

Die russische Marinekommission, die sich vor mehr als Jahresfrist zur Besichtigung der Handelsflotte nach Biserta begab, hat sich wieder nach Marseille eingeschifft. Die Kommission ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der größte Teil der russischen Schiffseinheiten sich in nicht mehr brauchbarem Zustand befindet. Sie hat daher grundsätzlich beschlossen, sie öffentlich zu versteigern.

Politische Rundschau.

Loebe Reichstagspräsident.

Gleich im ersten Wahlgang wurde der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Loebe gegen die andern Kandidaten zum Reichstagspräsidenten gewählt.

Graef Vizepräsident des Reichstages.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten des Reichstags wurden 444 Stimmen abgegeben. Auf den Abg. Graef (Thüringen) [Dn.] entfielen 247 Stimmen, auf den Zentrumsabgeordneten Dr. Bell 116, auf den Kommunisten Thaelmann 28, zersplittert waren 5. Der Deutschnationale Abgeordnete Graef (Thüringen) ist damit zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Ein Geschäftskabinett.

Berlin, 8. Januar. Reichskanzler Marx ist bei der der Bildung eines überparteilichen Kabinetts auf Schwierigkeiten gestoßen. Er beabsichtigt, ein Geschäftskabinett zu bilden.

Marx will Jarres für das Innenministerium festhalten.

Berlin, 8. Januar. Der Reichsminister des Innern, Jarres, ist im Verlaufe der Bemühungen um die Neubildung des Kabinetts vom Reichskanzler Marx wiederholt gebeten worden, auch im neuen Kabinett auf dem Posten des Innenministers zu verbleiben. Dr. Jarres hat dieser Bitte des Reichskanzlers nicht entsprechen können, weil er sich verpflichtet fühlt, seinen Oberbürgermeisterposten in Duisburg wieder zu übernehmen, nachdem ihm die Besatzungsbehörde zu diesem Amt wieder zugelassen hat.

Der deutsch-französische Zollkrieg unvermeidlich.

Berlin, 8. Januar. Der der deutschen Delegation in Paris von der französischen Regierung überreichte Entwurf eines dreimonatigen Provisoriums zur Regelung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen ist mit seinen 43 Artikeln ein regelrechter Handelsvertragsentwurf. Die Franzosen sichern sich darin die Möglichkeit beliebiger Verlängerung über drei Monate hinaus. Alles, was sie in handelspolitischer Hinsicht erreichen wollen, haben sie darin erschöpft.

Ein bayerischer Offizier in Nancy verurteilt.

Das französische Kriegsgericht des 20. Armeekorps in Nancy hatte den bayerischen Leutnant Eberlein in Abwesenheit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Eberlein wird beschuldigt, am 27. August 1914 drei Greise vor der Front auf Stühlen festgebunden zu haben, um die französische Infanterie zur Einstellung des Feuers zu nötigen.

Dänemark verkauft seine Flotte.

Paris, 8. Januar. Die „Information" erfährt aus Kopenhagen, daß der dänische Verteidigungsminister dem „Extrabladet" erklärt habe, Dänemark sei bereit, seine Flotte jeder Macht zu verkaufen, die den Höchstpreis bietet. Griechenland soll sich bereits nach dem Preis erkundigt haben. Der Minister ist der Meinung, daß das Gesetz über die Abrüstung endgültig im Februar beraten werden wird.

Deutschlands jüngstes Kriegsschiff. Unter weithin hallendem Jubel ist in Wilhelmshaven das jüngste deutsche Kriegsschiff, der kleine 6000 To.-Kreuzer „Emden" glücklich vom Stapel gelaufen. Die Witwe des ruhmvollen Kommandanten der alten „Emden", des Fregattenkapitäns Karl von Müller, übernahm den Taufakt. Vorher hob der Chef der Marineleitung Admiral Zenker in seiner Ansprache hervor, daß der Kreuzer zur Erinnerung an die erste Flottenbasis des Großen Kurfürsten im Emdener Hafen, sowie zum Gedächtnis der von der ganzen Welt bewunderten Kriegsfahrten des Müllerschen Kaperschiffes seinen Namen erhalten habe.

Abgeschobene Kommunisten. In Plymouth (England) ist der amerikanische Passagierdampfer „Republic" mit 62 Kommunisten an Bord eingetroffen, die von der amerikanischen Polizei wegen politischer Umtriebe ausgewiesen worden sind. Es befinden sich unter ihnen 22 Deutsche, sieben Franzosen und 33 Engländer.

Amerikanische Flottenmanöver. Die Pariser Blätter melden aus New York, daß das atlantische Schiffsgeschwader der amerikanischen Flotte, das ungefähr 30 Schiffe umfaßt, nach Cuba zur Abhaltung von Manövern aufgebrochen ist. Die Division wird durch den Panama-Kanal am 12. März mit der Flotte des Stillen Ozeans unweit der Küste von Kalifornien zusammentreffen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 9. Jan. Die Sonne nähert sich in ihrem Laufe immer mehr dem Aequator. Die Folge dieser Bewegung ist das Längerwerden der Tage. Es ist in diesem Monat immerhin interessant, die Verschiebung von Sonnenauf- und Sonnenuntergang zu beobachten. Die Sonne erscheint im Anfang des Monats gegen 8 15 Uhr und am Ende gegen 7.45 Uhr. Die Verschiebung beträgt also ungefähr eine halbe Stunde, während der Sonnenuntergang sich fast um eine ganze Stunde verschiebt, nämlich von 3.50 bis 4 40. Dieser sich ergebende Unterschied rührt von der Ungleichheit des Sonnentages, zu dem Tag, den unsere Uhren anzeigen, her. — Wie schon in voriger Nummer mitgeteilt, können wir am 24. Januar eine Sonnenfinsternis beobachten. Die Finsternis beginnt mit kleinen Abweichungen, die von der Lage des Beobachtungsortes abhängig sind, gegen 4 Uhr. Hoffentlich herrscht an diesem Tage ein klarer Himmel.

* **Laasphe,** 9. Jan. (Aufbauschule.) Um in letzter Zeit — insbesondere auch im Wahlkampf — auftauchenden Zweifeln entgegenzutreten, sei mitgeteilt, daß schon vor Weihnachten hier ein Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eingegangen ist, der die Anerkennung unserer Aufbauschule als „höhere Lehranstalt" ab 1. April 1925 verfügt.

—* Zahlung der restlichen Rentenbankzinsen durch Industrie, Gewerbe und Handel einschl. der Banken zum 15. Januar 1925. Das Finanzamt schreibt uns: Für die Zahlung der zweiten Hälfte der von Industrie, Gewerbe und Handel einschl. der Banken an die Deutsche Rentenbank geschuldeten Halbjahreszinsen war der 15. Januar 1925 in Aussicht genommen worden. Es empfiehlt sich, Zahlungen zu diesem Termin vorläufig nicht zu leisten, da Verhandlungen mit der Rentenbank über eine anderweitige Regelung dieser Zinszahlung schweben. Weitere Bekanntgabe erfolgt.

† **Feudingen,** 9. Januar. (Konzert.) Der Männergesangverein Concordia zu Feudingen veranstaltete am Sonntag, den 4. Januar, im Vereinshause ein Konzert unter Mitwirkung der Herren Oertel und Betz aus Siegen. Der Verein, der in einer Stärke von ungefähr 40 Sängern auftrat, verfügt über ein recht gutes Stimmenmaterial, besonders angenehm wirkten die wuchtigen Bässe. Der Chormeister, Herr Hornbruch, hatte mit Eifer und Hingebung an der gesanglichen Ausbildung der Mitglieder gearbeitet und es verstanden, in die Schönheit und Eigenart der verschiedenen Kompositionen einzudringen. In der Aufführung war er seinen Sängern ein sicherer Führer, dem sie willig folgten. So konnte es denn nicht ausbleiben, daß die einzelnen Chöre fast durchweg nicht nur schön und rein gesungen wurden, sondern auch eine verständnisvolle musikalische Ausdeutung fanden. Besonders gut gelangen: „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer, „Mein Lied" von Führmann, „Matrosengrab" von Sonnet, Cona Ossian von Beschnitt, „Schlafglöckchen" von Esch und der prächtige Jägerchor aus der Oper Calipso von Winter. Als einen ausgezeichneten Solisten lernten wir Herrn Oertel kennen, der mit glänzender Technik sein Instrument, das Cello, meisterte. Das kam vornehmlich in der Tarantella von Popper zum Ausdruck. Ein sicherer Bogenstrich, ein kräftiger, voller Ton, der doch weich und auch im Flageolett rein und schön erklingt, dabei eine tiefinnerliche Auffassung: das sind die hervorragenden Eigenschaften des Cellisten. Herr Oertel wurde von Herrn Betz, Siegen mit weiser Zurückhaltung und großer Sicherheit begleitet. Herr Betz sang mit klangvoller Stimme zwei Lieder für Baß, nämlich: „In diesen heilgen Hallen" aus der Zauberflöte von Mozart und „Ein Schütz bin ich," aus dem Nachtlager von Granada von Kreutzer. So ist denn das Konzert als wohlgelungen zu betrachten, und der Männergesangverein Concordia mit seinem zielbewußten Dirigenten wie auch die Solisten können mit dem errungenen Erfolg zufrieden sein, der in dem starken Beifall nach jedem Vortrag seinen Ausdruck fand.

Feudingen, 7. Januar. Am Sonntagnachmittag hatte der Männergesangverein „Concordia" in Feudingen zu einem Konzert im Vereinshause eingeladen, dessen Liederfolge durch Vortrag der Herren Oertel (Cello) und Betz (Klavier) aus Siegen erweitert wurde. Diese Erweiterung des Programms war recht glücklich gewählt, denn kaum ein zweites Instrument klingt so sehr an die menschliche Stimme an und vermag darum so auf das menschliche Gemüt zu rühren, wie das Cello. Auch waren die Instrumentalvorträge sehr gut dem Rahmen — d. h. den Chorvorträgen — angepaßt worden. Herr Oertel hatte in Herrn Betz einen verständnisvollen Begleiter am Klavier — nur bei Hubays Konzertpolonaise hielt das Temparament am Klavier nicht ganz Schritt mit dem Temperament am Cello. Mozarts entzückendes Menuett fand wohl den wärmsten Widerhall bei den Hörern. Es zauberte uns ja auch förmlich Großvater und Großmutter aus der Biedermeierzeit vor die Augen. Was für ganz andere, gemütvolle Tänze, als die unserer gemütarmen Zeit! Herr Betz erfreute übrigens auch durch zwei Solovorträge: Mozarts „In diesen heiligen Hallen" und Kreutzers „Ein Schütz bin ich" aus dem Nachtlager von Granada. Und nun zu den Vorträgen des Männerchors: Man darf ihn zu seinem fähigen und zielbewußten jungen Leiter, Herrn Lehrer Hornbruch, beglückwünschen. Wer die ersten Proben gehört hatte, war überrascht, wie weit Herr Hornbruch die Stimmen bereits geschult und Aussprache und Atemführung bei seinen Sängern veredelt hatte. Das erscheint mir ja als die schönste Vollendung, wenn der Sänger nicht „singen" will, sondern — in Tönen — spricht: Natur, zu höchster Kunst vollendet. Der Chor kam an vielen Stellen diesem Ideal sehr nahe, soweit es im Chorgesang eben überhaupt möglich ist. Er brachte eine Reihe wundervoll vertonter Volkslieder zu Gehör, von denen ich keins an die Spitze stellen möchte, ein jedes war wie ein Trunk aus der Tiefe des deutschen Gemütes. Die schwerste Aufgabe hatte sich der Chor mit Beschnitts „Cona Ossian" gestellt, aber auch diese löste er, bis auf kleine Unebenheiten, gut. Es ist gutes Stimmenmaterial im Chor vorhanden. Die Pflege der, teils noch sehr jungen, Tenorstimmen wird eine besondere Aufgabe des Chorleiters sein müssen, wenn er an größere Aufgaben mit seiner Schar herangehen will. Man kann die Veranstaltung des Vereins „Concordia" jedenfalls als eine wohlgelungene bezeichnen und nur wünschen, daß er des öfteren sich in der Oeffentlichkeit hören läßt. Wie wäre es denn mit einer Wiederholung des letzten Konzerts?

H.

Erndtebrück, 9. Jan. In der vom 11. bis zum 18. Januar stattfindenden Reichserziehungswoche sind vom Ev. Pressverband verschiedene Vortragsabende für den Kreis Wittgenstein geplant. Leider war es nicht möglich, auch einen Abend für unsern Ort zu gewinnen, da sich der Ausführung desselben die mannigfachsten Schwierigkeiten in den Weg stellten. Der Verband, der sich in seinen Vorführungen in der Hauptsache auf den Ev. Elternbund stützt, verfügt über den Tenorsänger des Wittener Kirchenchors, der einige Sachen von Loewe und Wagner vortragen sollte. Außerdem käme eine Bildbesprechung in Frage, die sich auf das R. Schäfer'sche Gemälde „Das Menschenleben" beziehen würde.

—* Im Monat Januar 1925 findet ein Versorgungssprechtag Mittwoch, den 21. Januar 1925, 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm, in Siegen, Gasthof Heinrich Klein, Koblenzerstraße 42, statt.

Frankenberg, 6. Jan. (Die verstummte Glocke.) In einem Dorfe unseres Kreises verursachte kürzlich das plötzliche Versagen der Kirchenglocke, welche beim Läuten nur einen dumpfen, klanglosen Ton abgab, allgemeines Kopfschütteln. Man glaubte nichts anderes, als daß die Glocke vom Frost gesprungen sei und eine neue Glocke beschafft werden müsse. Der zu Rate gezogene Sachverständige fand aber bald des Rätsels Lösung, die auf einen Schelmenstreich hinausging. Der Klöppel, der nur durch Ersteigen von außen erreichbaren Glocke war mit Lumpen umwickelt, und dadurch die Klangwirkung unterbunden. Die unbekannten Missetäter mögen sich ob des gelungenen Streiches ins Fäustchen gelacht, die anderen aber recht verdutzte Gesichter gemacht haben.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Laasphe, 9. Jan. Am kommenden Sonntag findet auf dem hiesigen Sportplatz das letzte Verbandsspiel des Sportvereins Wittgenstein in dieser Serie gegen Gladenbach statt. Anstoß 2 Uhr.

Einen schweren Verlust erleidet der Sportverein Wittgenstein dadurch, daß sein bewährter Kämpe, Mittelstürmer Georg Herrmann, aus dem Verein ausscheidet. Herr G. Herrmann, der seither auf dem städt. Bauamt tätig war — im Kriege war er schon einmal hier und zwar als Verwundeter im hiesigen Lazarett — hat in seiner Heimatstadt Frankfurt a. M. auf einem der größten Architekturbüros Anstellung als Architekt gefunden. — Als Sportmann — Fußballspieler wie Leichtathlet — war er weit über die Grenzen unserer Stadt bekannt und galt als einer der bewährtesten Vertreter unseres Bezirks auf dem grünen Rasen, was schon daraus hervorgeht, daß er in keiner repräsentativen Bezirksmannschaft fehlte. Der hiesigen 1. Elf war er das Rückgrat und führte die Mannschaft in den 4 Jahren von Erfolg zu Erfolg. Wir rufen dem sympathischen, allezeit fairen Sportsmann ein herzliches Lebewohl zu.

Eingesandt.

Zur Aufklärung der Wählerschaft von Laasphe.

Nicht wahr ist die Behauptung, die Finanzlage unserer Stadt sei schlecht.

Wahr ist, daß am Ende des laufenden Rechnungsjahres die augenblicklichen Schulden durch noch ausstehende Einnahmen gedeckt werden, sodaß die Stadt dann schuldenfrei sein wird. Selbst die beträchtlichen Ausgaben für die Aufbauschule, die jetzt einen Wert von 120 000 Goldmark darstellt, haben also aus laufenden Mitteln, ohne Aufnahme einer Anleihe, bestritten werden können. Wahrlich ein glänzendes Zeugnis für die Finanzverwaltung unserer Stadt.

Wahr ist ferner, daß es der früheren Verwaltung gelungen ist, durch rechtzeitiges und zielbewußtes Eintreten Zuschüsse in Höhe von 100000 Goldmark für das vorbildliche Siedlungswesen unserer Stadt zu gewinnen.

Nicht wahr ist weiterhin die Behauptung, daß der Besitz der Stadt an Grundstücken verringert worden sei.

Wahr dagegen ist, daß der Besitz der Stadt an Grundstücken sich der Fläche nach um 27 a, dem Werte nach um 25 000 Goldmark erhöht hat.

Also Erfolge der früheren Verwaltung und Vertretung:

1. Keine Schulden.
2. Vermehrung des städtischen Grundbesitzes.
3. Errichtung des Neubaus der Aufbauschule.
4. Hebung des Wohlstands durch die erheblichen Zuschüsse von auswärts zu Siedlungszwecken.

Das ist wirkliche praktische Arbeit für das Gemeinwohl und vorbildlich für die neue Stadtverordnetenversammlung. Ihr Bestreben muß es selbstverständlich auch weiterhin sein, bei sparsamster Bewirtschaftung die Entwicklung der Stadt nach Kräften zu fördern. Eigennützige Interessen, zu deren Erreichung sich bekanntlich die Ver-

---

geben; du warst doch der erste draußen im Sturm und Wetter —"

„Dafür war Frau Löbbecke da", warf Graf Rechberg ein. „Damals hab ich sie übrigens zum ersten Male gesehen, ein famoses Weib! Der Präsident war ganz weg."

„Das weiß ich gar nicht, daß Frau Löbbecke auch beim Hochwasser war", sagte Ellen, „hast du sie gesehen, Klaus?"

„Nur flüchtig!"

„Davon hast du mir ja gar nichts gesagt!"

„Liebes Kind, das war doch unwesentlich! Ich hatte an andere Dinge zu denken!" Er vermied aber dabei ihren Blick. Er war ein wenig ärgerlich, Ellen konnte manchmal recht kleinlich sein.

Der Landrat erhob sich. „Also abgemacht! Morgen erwarte ich die Herrschaften allesamt! Ich freue mich darauf, die kleine Ruth unter meinen Gästen zu haben!"

Ruth hängte sich in seinen Arm und geleitete ihn mit Klaus zu seinem Wagen.

„Nun, Kleine, wie gefällt es dir bei mir?" fragte Klaus.

„Althof ist so gemütlich und traulich, gar nicht zum Wiedererkennen! Wollen wir nicht ein wenig hinausgehen? Ich habe es gern, wenn mich der Frühlingswind umbraust."

Unter lebhaftem Gespräch gingen sie über die Felder.

„Euer Bub ist ein so kräftiges Kind, Klaus. Und Ellen hat sich auch recht herausgemacht, mehr als ich erwartet hatte!"

„Ja, sie ist ein richtiges Hausmütterchen, wie ich es mir nicht besser wünschen kann."

„Und doch, Klaus, ich kann mir nicht helfen —"

„Ich weiß, Ruth, was du meinst!" sagte er gepreßt.

„Und empfindest es auch?"

„Nein, Ruth, ich bin nicht enttäuscht! Wir sind nun mehr als ein Jahr verheiratet, und haben auch nicht die geringste Meinungsverschiedenheit gehabt!"

„Ob das das Glück allein ausmacht? Du wußtest ja längst, wie sanftmütig und nachgiebig Ellen ist. Aber ihre Art paßt einmal nicht zu dir, sie kann dich nicht ergänzen. An vielen kleinen Dingen ist mir das in den paar Tagen, seit ich hier bin, aufgefallen. Ich komme nun einmal von dem Gedanken nicht los, daß bei deiner überstürzten Verlobung mit ihr irgend etwas mitgesprochen hat."

„Bitte, Ruth, fange nicht davon an. Ich könnte mir höchstens vorwerfen, durch meine Verheiratung Veranlassung gewesen zu sein, daß du in die Welt gingst!"

„Ins Glück!" fügte Ruth mit leuchtenden Augen hinzu, und auf ihren Wangen lag eine zarte Röte.

Verwundert sah Klaus sie an; er verstand sie nicht.

„Ist dir der Erfolg so viel?"

„Nein, Klaus! Er erfreut mich wohl und macht mich stolz, aber glücklich, so glücklich, wie ich jetzt bin, könnte er mich nie machen!"

(Fortsetzung folgt.)

treter der Liste „Tue recht“ ganz und gar (nicht nur „gewissermaßen“) der Linken verschrieben hatten, dürfen für „wirkliche“ Vertreter des Gemeinwohls nicht bestimmend sein.

Die Namen von bürgerlichen Stadtverordneten, die schon durch ihre frühere Tätigkeit bewiesen haben, daß sie das Allgemeinwohl über die eigenen Interessen stellen, finden die Wähler auf der

Bürgerliste August Mittelmann.

Feudingen. Der Grundstücksaustausch zwischen der politischen und der Kirchengemeinde ist noch immer nicht vollzogen. Dem Vernehmen nach sollen in nächster Zeit noch weitere Verhandlungen stattfinden. Es sei mir daher erlaubt, folgenden Vorschlag allen Gliedern der Kirchengemeinde Feudingen zu geben. Die Kirchengemeinde nimmt für die an die politische Gemeinde abzutretende Fläche eine Fläche „In den Aspen“. Diese Fläche gibt die Kirchengemeinde in das Umlegungsverfahren von Weide und läßt sich dafür an der Gemarkungsgrenze gegen Rückershausen einen Plan ausweisen. Dieser Plan wird in das auch in Rückershausen über kurz oder lang kommende Umlegungsverfahren zugezogen und die Kirchengemeinde läßt sich dafür einen Plan in der Nähe des Bahnhofes Oberndorf geben, der groß genug ist, um darauf das zweite Pfarrhaus mit anschließendem größeren Saal zur Abhaltung von Gottesdiensten usw. zu verrichten und um einen kirchlichen Friedhof anzulegen für die ganzen umliegenden Ortschaften. Die Errichtung der zweiten Pfarrstelle in Feudingen war bereits vor dem Kriege in Aussicht genommen. Es ist aber doch besser, wenn die zweite Pfarrstelle einst da errichtet wird, wo auch das Hauptarbeitsfeld des zweiten Pfarrers liegen wird. Man muß von dem Grundgedanken ausgehen, die Kirche muß zu den Leuten kommen, dann kommen auch die Leute zur Kirche. Die Anlegung eines gemeinsamen kirchlichen Friedhofes für die Ortschaften oder der politischen Friedhöfe für jede einzelne Gemeinde ist nur eine Frage weniger Jahre. Unmöglich ist es, Jahrzehnte lang noch alle Toten der Ortschaften auf dem Friedhofe in Feudingen zu beerdigen. Darum sollte man die sich jetzt bietende, aber nie wiederkehrende Gelegenheit benutzen, um eine Regelung auf weite Sicht zu treffen. Wenn dann in 10 oder 20 Jahren die zweite Pfarrstelle errichtet werden soll, hat man leichte Arbeit. Eine Teilung des Kirchenvermögens findet durch die Errichtung der zweiten Pfarrstelle oder durch den Bau einer zweiten Kirche nicht statt, sondern alle Lasten werden nach wie vor gemeinsam getragen. Da die politische Gemeinde die Fläche „In den Aspen“ auf jetzt noch 25 Jahre verpachtet hat, müßte mit den für die abzutretende Fläche infrage kommenden Pächtern im Wege der Verhandlung eine gütliche Regelung gefunden werden. Dieses dürfte bei den wieder stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht allzuschwer sein. H. H.

Geschäftliches.

Der Nährstoffbedarf unserer Kulturpflanzen ist sehr verschieden. Im allgemeinen kann man rechnen, daß die Pflanzen bei 50 Pfd. Phosphorsäure etwa 100 Pfd. Stickstoff und 150 Pfd. Kali gebrauchen. Auf nährstoffarmen Böden ist dies Verhältnis von vornherein zu berücksichtigen, aber auch auf besseren Böden wird man es auf die Dauer nicht unberücksichtigt lassen können, d. h. mit anderen Worten, der Landwirt wird in Zukunft — und manche Betriebe haben sich seit dem Kriege bereits darauf eingestellt — mit verhältnismäßig wenig Phosphorsäure, mit stärkerer Stickstoffdüngung und starker Kalidüngung die höchsten Erträge zu erreichen suchen müssen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Landgerichtsrat Paul Metz
und Frau Hanna geb. Blancke.

Dortmund, den 6. Januar 1925.
Hansemannstr. 3½.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme von Nah u. Fern während der langen Krankheit und dem Heimgang unsrer lieben Entschlafenen sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie Ludw. Herling.

Erndtebrück, den 6. Jan. 1925.

Bekanntmachung.

Die Bescheide über die **Industriebelastung** werden in diesen Tagen zugestellt. Aus außenpolitischen Gründen ist die **sofortige** Einreichung der auf Grund dieser Bescheide ausgestellten Industrieobligationen **dringend** erforderlich. Die beteiligten Kreise werden deshalb ersucht, umgehend nach Erhalt des Bescheides entweder die Obligation mit gerichtlich oder notariell beglaubigter Unterschrift beim Finanzamt einzureichen oder die Obligation zwecks Beglaubigung der Unterschrift dem Vorsteher des Finanzamts vorzulegen. Gleichzeitig wird auf Ersuchen der Bank für deutsche Industrieobligation darauf hingewiesen, daß die mit dem Bescheid übersandte Original-Obligation zwecks größtmöglicher Schonung nur an der Stelle gefaltet werden darf, wo sie bereits gekniffst ist.

Finanzamt Siegen.

Sämtl. Drucksachen
liefert preiswert
Buchdruckerei E. Schmidt

Alle Wähler und Wählerinnen der Stadt Laasphe und Laaspherhütte,

denen daran gelegen ist, daß **die Interessen der gesamten Bürgerschaft** im neuen Stadtparlament **unparteiisch** vertreten werden, dürfen bei der Wahl am Sonntag ihre Stimme nur der Liste

Steinmetz, Koch, Schneider usw.

geben. Die Kandidaten dieser Liste haben nichts mit den Zwecken und Zielen politischer Parteien oder wirtschaftlichen Sondergruppen zu schaffen; **sie treten einzig und allein für die Interessen der gesamten Bürgerschaft** ein.

Deshalb darf kein Wähler und keine Wählerin zurückbleiben, sondern Alle müssen den Wahlzettel mit den Namen

Steinmetz, Koch, Schneider usw.

abgeben. Wer der Wahl fernbleibt, schädigt die Gesamtheit der Bürgerschaft und sich selbst.

Transmissionen

Stahlwellen, Ringschmier- und Kugel-Lager, Kupplungen, Wandkonsolen, Sohlplatten, Mauerkasten etc.

Holz-, Stahl- und Guss-Riemenscheiben.

Sägewerks- u. Tischlereimaschinen, Blech- und Metallbearbeitungsmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen, Kreissägen.

Motore u. Treibriemen

ab meinem großen Lager sofort lieferbar.
Uebernahme vollständiger Fabrikeinrichtungen.
Fachmännische Beratung. Konkurrenzlose Preise.

Maschinenfabrik Wilh. Jung,
Geisweid i. Westf.
Telefon 1058 Amt Siegen.

Habe zu verkaufen eine betriebsfähige

Motorlokomobile,

8—10 PS. Bei vorheriger Anmeldung im Betrieb zu besichtigen.

Wilhelm Schneider,
Zimmerei,
Wallau a. d. Lahn

Kirchlicher Anzeiger.

Gottesdienst in Laasphe
1. S. nach Epiphan., 11. Jan.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
10 Uhr in Puderbach: P. Bauer
Sammlung f. d. Heidenmission.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe.
Sonntag, 11. Januar 1925
vorm. 9½ Uhr

Todesanzeige.

Heute nachmittag gegen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn

Wilhelm Böcking

im Alter von 59 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Böcking
Marie geb. Zepter.

Erndtebrück, 8. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Montag den 12. Januar, nachmittags auf dem Friedhof in Siegen statt.

Ausverkauf!

Vom 12. Januar bis 23. Januar gewähre ich auf alle Waren

10% Rabatt.

Besonders preiswert:

1 Posten Lodenjoppen 8—17 Mk.
1 Posten Werktags-Hosen à Stck. 5 M.
1 Posten Sonntags-Cheviothosen 6 M.

Heinr. Werthenbach, Erndtebrück.

Von Montag den 12. Januar bis Sonnabend den 17. Januar dauert mein diesjähriger

Inventur-Verkauf.

Dieser bietet die günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Woll-, Baumwoll- und Weißwaren, Wäsche und Trikotagen.

Auf alle, nicht im Preise herabgesetzte Waren, mit Ausnahme von Garnen, gewähre ich während des Inventur-Verkaufs bei Barzahlung

10% Rabatt.

Zum Verkauf kommen nur meine bekannten guten Qualitäten.

Georg H. Hahn, Biedenkopf, am Markt 17.

Fernruf 66.

Wähler der Stadt Laasphe!

Wer den Kampf „Rechts gegen Links“ und „Links gegen Rechts“ nicht mehr mitmachen will, der wähle die vollkommen unpolitische Liste:

Sparen und doch Fortschreiten.

Bekanntmachung.

In den letzten Nächten sind von Frevlerhand an der Kreis-Banfe-Straße zwischen Banfe und Herbertshausen und in Laaspherhütte nach und nach 24 junge Bäume derart beschädigt worden, daß sie sämtlich durch Neupflanzung ersetzt werden müssen.

Bei den großen Kosten, welche die Unterhaltung der Kreisstraße beansprucht und bei dem Wert, der auf eine gute Bepflanzung der Kreisstraße gelegt werden muß, darf ich von allen einsichtigen Kreiseingesessenen erwarten, daß sie alles tun werden, um derartige Anschläge vereiteln zu helfen.

Wer die Täter zur Anzeige bringt, oder so zweckdienliche Angaben macht, daß die Ermittelung der Täter möglich ist, erhält eine Belohnung von 50 Reichsmark.

Berleburg, den 8. Januar 1925.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Dr. Kretschmar, Landrat.

Gewerbetreibende und Handwerker!

Prüft genau, welche Liste für Euch die richtige ist! Eine ausgesprochene Vertretung von Handel, Gewerbe und Handwerk bietet Euch keine andere wie die Liste

Sparen und doch Fortschreiten.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Wähler u. Wählerinnen der Stadt Laasphe!

Gebt am 11. Januar Eure Stimme der Liste

Sparen und doch Fortschreiten!

Kandidaten:

1. Melsheimer, Rudolf, Fabrikant, Lahnstr. 20,
2. Loos, Carl, Kaufmann, Königstr.,
3. Vomhof, Fritz, Bauunternehmer, Bahnhofstr.,
4. Stremmel, Hermann, Buchhalter, Schloßstr. 28,
5. Wehn sen., Friedrich, Landwirt, Wasserstr. 9,
6. Schaumann, Wilhelm, Kaufmann, Siedlung,
7. Buschhaus, Karl, Steinmetz, Kirchplatz 2,
8. Schuppert, Friedrich, Bäckermeister, Kirchplatz 8,
9. Loos, Hermann, Schreinermeister, Bahnhofstr.
10. Helwes, Gust., Fürstl. Bauverwalter, Bahnhofstr.
11. Benfer, Friedrich, Bäckermeister, Königstr. 21,
12. Frisse, Josef, Anstreichermeister, Steinackerstr. 10,
13. Sonneborn, Heinrich, Kaufmann, Königstr.,
14. Jung, Hermann, Kaufmann, Königstr.,
15. Langenbach, Friedrich, Rentner, Lahnstr. 9,
16. Wick, Adolf, Schneidermeister, Wallstr.,
17. Dr. Bang, Fabrikant, Wilhelmstr.

Sie allein kann zwischen den streitenden Parteien vermitteln und damit ein gedeihliches Arbeiten der städtischen Körperschaften zum Wohle der Gesamtheit ermöglichen.

Diesmal muß jeder wählen!

Angestellte aus Handel und Gewerbe!

Wo findet Ihr Eure Vertretung im Stadtparlament?

Auf keiner andern Liste als der:

Sparen und doch Fortschreiten!

Hier steht Einer der Euren an aussichtsreicher Stelle.

Klein- u. Sozialrentner,

die Ihr unter dem Währungsverfall am meisten gelitten,
Euer Los und Eure schwierige Lage zu mildern und zu erleichtern,
ist Ehrensache für die Liste:

Sparen und doch Fortschreiten!

Landwirte und Kleinbesitzer!

Auch Eure Interessen sind auf der Liste

Sparen und doch Fortschreiten!

auf Beste gewahrt.

Ihr findet einen der angesehensten Landwirte auf derselben.

Vermischtes.

Dillenburg, 8. Januar. Durch eine noch unaufgeklärte Kesselexplosion sind die Gebäude der Färberei Thomas in Dillenburg bis auf eine Wand in Trümmer gelegt worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da sich niemand in den Räumen befand. Durch den Luftdruck wurden in der näheren Umgebung viele Fensterscheiben eingedrückt.

Schnee im hessischen Bergland. Nachdem ein heftiges Wintergewitter mit Blitz, Schnee und Hagel über Cassel und ganz Niederhessen herniedergegangen war, das ziemlich großen Schaden durch Wind und Schneedruck in den Wäldern usw. angerichtet hat und ein lebhaftes Sinken des Barometerstandes herbeiführte, folgte in der Nacht der längst ersehnte Schnee. Die Cassel umgebenden Berge sind in leuchtendes Weiß gehüllt. Vom König der hessischen Berge, dem Geisberg, wurde 3 Zentimeter Schnee gemeldet, aus Waldeck und dem Sauerland, insbesondere von Kahlen Asten, 5 bis 6 Zentimeter Schnee.

Ein Zentralflughafen in Frankfurt a. M. Der Magistrat von Frankfurt a .M. hat auf Grund einer eingehenden Denkschrift den Ausbau des Flugplatzes Rebstock zu einem Zentralflughafen beschlossen und eine entsprechende Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung ergehen lassen. Da eine Verlegung des Flugplatzes nicht möglich ist, soll die notwendige Vergrößerung des jetzigen Flugplatzes im Westen des Platzes bewirkt werden.

Wieder ein Drahtseilattentat auf Automobilisten.

Magdeburg, 8. Januar. Am Dienstag, dem 6. Januar abends, wurde auf der Chaussee zwischen Möser und Gerwisch ein starker Telegraphendraht gespannt. Als gegen 10 Uhr abends ein Kraftwagen aus Königslutter die Chaussee passierte, konnte der Führer des Wagens noch rechtzeitig halten. Vier Personen, welche sich zwecks Beraubung auf die Insassen des Wagens stürzten, konnten ihre Tat durch energisches Entgegentreten der beiden Wageninsassen nicht ausführen. Ein unmittelbar darauf folgender Kraftwagen eines Magdeburger Kaufmanns fuhr gegen die Drahtsperre. Sein Wagen wurde erheblich beschädigt.

Ein Schnelligkeitsrekord für Flugzeuge. Auf der vom Deutschen Aero-Lloyd mit der Imperial Aero-Company Ltd. gemeinsam betriebenen Strecke London—Amsterdam—Hannover—Berlin wurde der bisherige Schnelligkeitsrekord geschlagen: Die reine Flugzeit betrug bei Vollbelastung mit Passagieren und Gepäck nur 4 Stunden 20 Minuten zwischen London und Berlin. Ganz besonders hoch war die Geschwindigkeit auf der Linie Hannover—Berlin, welche in 58 Minuten zurückgelegt werden konnte.

Hochwasser auch in Frankreich. Die Ueberschwemmung in der Bretagne (Frankreich) hat einen besorgniserregenden Umfang angenommen. Nach den letzten Meldungen steht die Stadt Pontivy zum großen Teil unter Wasser. Hunderte von Einwohnern sind aus ihren Wohnungen geflüchtet. Sämtliche Fabriken liegen still.

Ein reich bezahlter Fischfang. Aus London wird gemeldet, daß wegen Mangels an Seeschiffen in den englischen Häfen infolge des Sturmes zwei deutsche Fischdampfer für ihren Fang in Aberdeen einen Gewinn von 3400 Pfund erzielen konnten.

Die Erhaltung von Sanssouci.

Auf eine Eingabe des Potsdamer Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, betreffend die Umgestaltung von Sanssouci, antwortet der preußische Finanzminister, daß die ihm unterstellte Krongutverwaltung angewiesen sei, die Gärten in ihrer überkommenen, geschichtlichen und künstlerischen Eigenart zu erhalten. Da, wo der ursprüngliche Gedanke durch Natur oder willkürliche Zutaten verwischt worden ist, soll von der Gartenverwaltung sachgemäß wieder Klarheit geschaffen werden, wenn es der Lauf der Natur möglich macht.

Spinnfasern aus Bohnenhülsen. Aus Ungarn kommt die Nachricht, daß es einem Großgrundbesitzer nach langen Versuchen gelungen ist, die Hülsen der gewöhnlichen Bohnen derart zu behandeln, daß er aus ihnen spinnbare Fasern erhält, die ein außerordentlich festes und starkes Garn zum Weben liefern. Das Verfahren ist äußerst einfach und nur mit ganz geringen Kosten verbunden und soll nach Ansicht des ungarischen Patentamtes, dem Nagel seine Entdeckung vorgelegt hat, eine Umwälzung in der ganzen Textilindustrie bedeuten. Ein Fachmann aus der Textilindustrie, den die Reichspost darüber befragte, äußerte sich allerdings sehr optimistisch, erklärte jedoch, daß eine Umwälzung in der Textilindustrie nur möglich sei, wenn dieses Garn sich zu Geweben, die die Jute ersetzen würden, verwenden ließe.

Generalstreik über ganz Griechenland. Die griechischen Seeleute zusammen mit den Elektrizitätsarbeitern und Eisenbahnern haben die Ausrufung eines Generalstreiks beschlossen. Der Ministerpräsident Mihalakopulos kündigte die Mobilisierung sämtlicher Arbeiter an, die sich an einem Generalstreik beteiligen würden. Hierauf erklärten sich sämtliche Arbeiterorganisationen und Gewerkschaften mit den Seeleuten solidarisch und beschlossen, den Generalstreik in ganz Griechenland restlos durchzuführen. Die Regierung ist aber entschlossen, ihn noch im Keime zu ersticken, und droht mit Auflösung aller Arbeitervereinigungen in Griechenland. Protestversammlungen der Arbeiter in verschiedenen Städten wurden durch Aufgebot von Militär ohne weiteren Zwischenfall zerstreut.

Dreizehnmal verheiratet und fast ebensooft geschieden. Natürlich passiert so etwas nur in Amerika. Eine Frau La Forge im Alter von 45 Jahren kann sich dieser Ruhmestaten freuen. Als sie jetzt wieder vor dem Kadi erschien, erklärte sie voll Stolz, sie habe schon mit 14 Jahren geheiratet. Ein Mann erklärte unter allgemeiner Heiterkeit, daß er die „Dame" bereits dreimal geheiratet habe.

Ueberfüllung in gewissen Berufen. Der Zahnarzt behauptet, es gäbe zu viele Zahnärzte, der Jurist meint, es seien zu viele Juristen, der Handwerker mahnt, man solle den Nachwuchs zum Handwerk erziehen usf. Kurz: man glaubt, der Zuspruch der Menschen zu gewissen Berufen sei sehr verschieden. Im großen ganzen stimmt dies nicht. Gewiß haben sich in den letzten 50 Jahren große Veränderungen gezeigt, doch stets in gewissen Proportionen. Erst seit 1870 liegt entsprechendes Zahlenmaterial vor. Die Verschiebungen im Berufsleben sind seither ziemlich große gewesen; doch der Anteil der Berufstätigen in der Gesamtbevölkerung ist völlig unverändert geblieben. In jenen Berufen, die den primitiven Lebensbedürfnissen, wie Nahrung, Kleidung, Heizung, dienen, ist die Zahl der Berufstätigen seit 1870 ganz im selben Verhältnis gestiegen, wie die Gesamtbevölkerung. Das gilt für die Bäcker, Schlächter, Schneider, Kürschner, Kaminfeger. Dagegen stark zurückgegangen ist im Verhältnis die Zahl der Schuster, Küfer, Bierbrauer, Schreiner, Drechsler, Zimmerleute, Schmiede, Wagner. Eine relative Vermehrung zeigen die Friseure, offenbar wegen der glattrasierten Mode der Männer, dann die Handwerker, die vorwiegend in Fabriken tätig sind, Schlosser und Klempner, Monteure, Maurer, Gipser. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die selbständigen Berufe zurückgegangen sind, um mehr im Fabrikbetrieb zu verschwinden.

Die Sonnenfinsternis am 24. Januar. Die „Times" meldet aus Toronto, daß die Autoritäten der dortigen Universität zur Beobachtung der für den 24. Januar bevorstehenden Sonnenfinsternis einen Hügel 7 km von Hamilton gewählt haben. Unter den Instrumenten, deren sich die Spezialisten der Universität bedienen werden, befindet sich ein Photographenapparat mit einem Ausguck von 13 m Länge, und man hofft, daß es mit Hilfe dieses Instrumentes möglich sein wird, Photographien von 12 cm Durchmesser zu erhalten. Die Sonnenfinsternis wird auf Kanada einen Schattenstreifen von mehr als 150 km Breite werfen und wird sich derselbe von Huron bis York über Bruce und Wellinoton ausbreiten. Lung's Corner wird sich genau in der Mitte dieses Schattenstreifens befinden.

Der Riesenkringel für Frau Viereck.

In Guderup auf der Insel Alsen waren dem Ehepaar Kaufmann Viereck und Frau bisher sieben gesunde Knaben, doch keine Mädchen in der Ehe geboren. Den guten Guderupern schien das europäische Gleichgewicht hierdurch gefährdet. Als nun Frau Viereck wieder die Ankunft eines kleinen Weltbürgers erwartete, legten die Guderuper das Gelöbnis ab, daß, falls ihr Wunsch nach einem Töchterchen in Erfüllung gehe, die junge Frau einen Kringel haben sollte, desgleichen man noch nicht gesehen. Und wirklich erblickte dann ein kleines weibliches Wesen im Hause Viereck das Licht der Welt. Jetzt war aber guter Rat teuer. Denn kein Bäcker konnte einen Kringel liefern, der so groß war, daß er einen ganzen Lastwagen bedeckte. Da kam man auf den schlauen Gedanken, ihn in acht Stücken zu backen. Dieser Tage fand das große Ereignis der Ablieferung des Riesenkringels statt. Das ganze Kirchspiel war auf den Beinen. Durch den Ort fuhr ein Lastwagen mit dem ungeheuren Kringel, Musik an der Spitze und hinterher ein großer Aufzug. Wirklich ein seltsames Schauspiel.



MAGGIs Würze hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 5.—.



„MAGGIs gute, sparsame Küche"

Schönheit verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilchseife. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiss und sammetweich. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Emil Schröder, Erndtebrück.

Beamte, Lehrer, Angestellte

wählen die überparteiliche Bürgerliste

Aug. Mittelmann,
Louis Mengel,
Rektor Steen usw.

Unsere selbst bestimmten Vertreter befinden sich auf dieser Liste.

Beamten-Ortskartell.

Man rühmt überall die

Kappel

als beste deutsche

Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:

Gebr. Weyand, Weidenau-Sieg 26

G. m. b. H.

Fernruf Siegen 1123. Siegstraße 59.

Bürger von Laasphe!

Die **Bürgerliste August Mittelmann** ist weder parteipolitisch noch einseitig wirtschaftlich eingestellt. Grundsatz für die Aufstellung war:

Keine Parteipolitik — keine Interessenwirtschaft — nur Förderung des Gemeinwohls.

Namen altbewährter Vertreter von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft erscheinen auf ihr. Erzeuger und Verbraucher sind gleichmäßig berücksichtigt.

Darum wähle am Sonntag die

Bürgerliste August Mittelmann!

1. Mittelmann, August, Kaufmann, Lahnstr. 14,
2. Mengel, Louis, Rentner, Bahnhofstr. 40 a,
3. Steen, Heinrich, Rektor, Lahnstraße 26,
4. Schröder, Franz, Sattlermeister, Bahnhofstr. 43,
5. Duchardt, Adolf, Landwirt, Wasserstraße 58,
6. Hönemann sen. Heinr., Dr. med., Schloßstr. 21,
7. Schlapbach, Heinrich, Tel.-Assistent, Kielstr. 15,
8. Weiß, Jakob, Metzger und Landwirt, Königstr. 54,
9. Walle, Jakob, Landwirt, Lahnstr. 25,
10. Lack, Carl, Hüttendirektor, Schloßstr. 23,
11. Schuppert sen., Ludwig, Bäckermeister, Königstr. 47,
12. Schuppener, Wilhelm, Wirt, Wilhelmsplatz 1,
13. Roth, Friedrich, Rottenaufseher, Kielstr. 8,
14. Hintz, Max, Drogist, Königstr.
15. Schäfer senr., Hermann, Landwirt, Wallstr. 45,
16. Benfer senr., Friedrich, Sattlermeister, Königstr. 12,
17. Vermeulen, Wilhelm, Direktor, Dillstein 2,
18. Fischer I,. August, Bäckermeister, Wallstr. 31,
19. Cobet, Rudolf, Apotheker, Königstr. 48,
20. Köster, Wilhelm, Justizinspektor, Friedrichstr. 3,
21. Walle, Wilhelm, Landwirt, Bergstr. 22,
22. Schröder, Wilhelm, Sattlermeister, Königstr. 19.
23. Thies, Karl, Lehrer, Friedrichstr. 12,
24. Koch, Ludwig, Zimmermeister, Bahnhofstr. 39.

Während meines Inventur-Ausverkaufes, der wie bereits bekannt gegeben, bis einschließlich Samstag den 17. Januar dauert, kommen u. a. als ganz besonders preiswert, große Posten folgender Artikel zum Verkauf:

Damenhemden

Serie I	II	III	IV	V
1.00	1.50	2.00	2.50	3.00

Damenhosen

Serie I	II	III	IV
1.50	2.00	2.50	3.00

Untertaillen

Serie I	II	III	IV	V
1.00	1.50	2.00	2.50	3.00

Damen-Reformröcke

Serie I	II	III
4.00	5.75	7.50

Damenstrümpfe

Serie I	II
0.55	1.25

Kinderschürzen in Größen 45—80

Serie I	II	III
1.75	2.25	2.75

Kissenbezüge

Serie I	II	III	IV
1.95	2.50	3.25	3.75

Halbl. Küchenhandtücher 6 Stück 3.00 Mk.

Taschentücher zu 12, 15, 24, 27, 28, 30, 35, 40, 45, 50 Pfg.

Lodenmäntel zu 21.75, 25.00 32.00 38.00 47.00 Mk.

Kleiderdruck u. Bettkattun zu 0.80 Mk. per Meter.

Manchester, schwerste Lindener Qualität zu 4,80 per Meter
leichtere Qualität zu 3.20 per Meter.

Es sollte niemand versäumen, von dieser selten günstigen Einkaufsgelegenheit Gebrauch zu machen.

Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß es sich bei allen Artikeln um nur gute Qualitäten handelt.

Fritz Vomhof, Erndtebrück.

Magerkohlen Nuss II,
bester Hausbrand,
Ia. Brechkoks, 40-70 mm
für Zentralheizung, Füllöfen usw. liefert billigst
Laasphe. **A. Steinmetz.**

Ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht.
Rendant Bergmann,
Laasphe.

Skiklub Sauerland
Abt. Erndtebrück.
Versammlung
Sonntag den 11. Januar 3 Uhr im Gasthof Vomhof.
Alles erscheinen!

Für junge Leute von 15 bis 20 Jahren 2 getr. gut erhaltene
Anzüge
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Wittgst. Ztg.

Landbutter
täglich frisch
pr. Pfund 1.90 Mk.
frei Haus.
Landeier
pr. Stück 19 Pfg.
Heinrich Seibel,
Laasphe
Fernsprecher 67, Bahnhofstraße.

Naumann's Nähmaschinen
sind und bleiben die Besten!
Generalvertreter für den Kreis Wittgenstein:
August Mittelmann,
Laasphe.



Hersteller:
Emil Schreiber, Laasphe.
Telefon Nr. 83.

Wähler der Stadt Laasphe!

Gebt Eure Stimme am 11. Januar der Liste

Emil Müller

mit den nachfolgenden Kandidaten:

Liste Emil Müller.

1. Müller, Emil, Landwirt, Lahnstraße 23
2. Baumann, Wilhelm, Kaufmann, Königstr. 39
3. Weide, Gustav, Landwirt, Bergstr. 5
4. Schäfer, Ludwig, Schmiedemeister, Bahnhofstr. 38
5. Kombächer, Joh., Holzarbeiter u. Landwirt, Steinweg 1
6. Wagner, Friedrich, jun., Metallarbeiter und Landwirt, Laaspherhütte
7. Schröder, Herm., Klempnermeister, Kirchplatz
8. Wehn, Wilh., Schuhmachermeister, Königstr. 38
9. Metz, Otto, Kaufmann, Königstr. 14
10. Hartnack, Leonhard, Schreinermeister, Mühlenstr. 15
11. Roth, Heinrich, Eisenbahnoberschaffner, Wallstr. 59
12. Langenbach, Ernst, Schlosser, Königstr. 20
13. Schröder, Wilhelm, Schloffermeister, Bahnhofstr. 19
14. Amos, Wilhelm, Lahnstr. 18.

Laaspher Lichtspiele

Am Sonntag den 11. Januar 1925, abends 8½ Uhr

Bigamie!

Schauspiel in 6 Akten nach dem berühmten Roman von

Leo Tolstoi.

Der Name Tolstoi macht eine weitere Anpreisung wohl überflüssig.

Das tapfere Schneiderlein

Ein heiteres Märchenspiel in 2 Akten.

Nach der Sammlung der Brüder Grimm.

Gute Streichmusik

Die Wahlergebnisse werden, soweit möglich, bekanntgegeben.

Westfälischer Hof

Offeriere alle Arten und Sorten:
Obstbäume in jeder Preislage und Stärke, sowie **Coniferen, Alleebäume, Ziersträucher** und **Beerenobst.**
Spezialität:
Neuanlage von Parks, Villen-, Haus-, Obst- und Gemüsegärten.
Kostenanschläge werden jederzeit unentgeltlich angefertigt.
Joh. Balzer, Gartenbaubetrieb,
Buchenau, Krs. Biedenkopf, Tel. 15 Buchenau.

Continental-Schreibmaschinen

empfiehlt

Heinrich Müller,
Weidenhausen,
Telefon 72 Amt Berleburg.

Landwirte und Kleinbesitzer!

Wählt nur die Liste:

Müller, Baumann, Weide, Schäfer usw.

Eure Interessen werden hier sicher vertreten.

Der Vorstand des Landw. Ortsvereins Laasphe.

Aussprüche hervorragender deutscher Landwirte u. landw. Forscher



„Eine Düngung von 3 Ztr. Kainit p. Mrg. hatte den Erfolg, daß die Ernte von 1 Wisp. Hafer auf 1 Wisp. 8 Scheffel gesteigert wurde. Dabei hatte der Hafer ohne Kali von Befall gelitten, während der mit Kali gedüngte Hafer kerngesund war."

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H.
Münster, Achtermannstrasse 4



N. S. U.

Motorräder

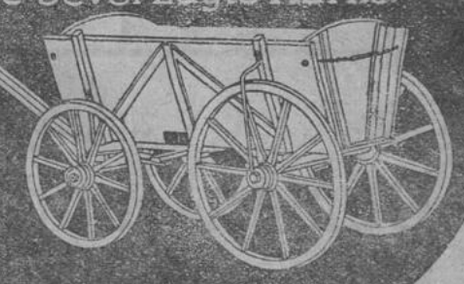
2, 4, 6 und 8 PS.-Maschinen
kurzfristig lieferbar.

Heinrich Müller,
Weidenhausen.

Original Miele

Kasten- u. Leiterwagen

Die bevorzugte Marke.



Mielewerke

Aktiengesellschaft
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Kalender 1925

für Kontor und Familie in großer Auswahl vorrätig.

Buchhandl. August Imgardt,
Laasphe.

Deutschnationalgesinnte Wähler!

Die von der Partei aufgestellten Kandidaten findet Ihr in der Liste **Müller, Baumann, Weide, Schäfer usw.**

Darum gebt Eure Stimme geschlossen dieser Liste.

Deutschnationale Volkspartei.

Inventur-Ausverkauf

von Montag den 12. Januar 1925
bis einschließlich Samstag den 17. Januar 1925

Weißwaren

Herren- u. Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche

Tisch- u. Bettwäsche
und sämtliche
Aussteuer-Artikel

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
Arbeiter-Kleider

Damen- u. Kinder-Strickwesten

Schlafdecken
Steppdecken
u. Bettücher

Läuferstoffe
u. Bettvorlagen

10% Rabatt
auf alle Waren!

Günstige Gelegenheit
zum Einkauf bester Qualitäten
zu vorteilhaften Preisen.

Gebrüder Hesse
Erndtebrück.

Ludwig Baetzel
Berleburg.

Kleider- u. Kostüm-Stoffe

Buxkin
u. Futterstoffe

Baumwollwaren

Sämtliche Woll- u. Kurzwaren

Gardinen, Stores
u. Spannstoffe

Bett-Inletts, Bettfedern, Daunen u. fertige Betten

Unterzeuge
Korsetts, Strümpfe
Handschuhe usw.

Außerdem bringen wir einen Posten
Damen- und Herren-Wintermäntel
Kostümröcke, Blusen sowie fertige Damenkleider
unter ganz bedeutender Netto-Preisherabsetzung zur Auslage.



Ihr Herz und Ihre Nerven
bleiben ruhig, wenn Sie
Kathreiners Malzkaffee
trinken. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.
Der Gehalt macht's!

Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
der
Waldgenossenschaft Laasphe
findet am **Montag den 26. Januar 1925, abends 8½ Uhr,** in der Wirtschaft Jakob Weiß statt.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Vorstandswahl.
3. Aufforstung.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Genossenschaftsvorsteher.
Dr. Hoenemann.

Wir zahlen für jede Anzeige über Diebstahl an uns gehörigem Holze, sobald sie zur Bestrafung des Täters geführt hat, eine
Prämie von 50 G.-M.
durch die Oberförsterei Feudingen.

Die Zellstoffabriken
Waldhof-Mannheim u. Aschaffenburg.

die Zeit
mit Industrie- u. Handelsblatt
Zentralorgan der Deutschen Volkspartei
ist
das Blatt für politischen u. wirtschaftlichen Aufbau, für nationale Erneuerung.
das Blatt für freies geistiges Deutschtum, für deutsche Kunst und Wissenschaft.
das Blatt für planmäßige Erstarkung und Wiederaufrichtung von Handel und Industrie.
das Blatt für Jugendertüchtigung und Sport, für die Frau im Haus und öffentlichen Leben.

Sonderbeilagen:
„Zeitspiegel", „Schaffende Jugend", „Sonntags-Rundschau" u. a.
Bezugspreis monatlich Mk. 2.— ausschließlich Bestellgeld.
Bestellungen bei allen Postämtern oder unmittelbar bei der Geschäftsstelle:
Berlin SW 48, Friedrichstr. 226

Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende!
wählt restlos die Liste
Müller, Baumann, Weide, Schäfer usw.
Schutzverein für Handel und Gewerbe, Laasphe.

Rheinisch-Westfälische Zeitung
Hauptschriftleitung und Hauptgeschäftsstelle
Essen, Theaterplatz 8/10
Unabhängiges nationales Organ
Täglich 3 Ausgaben
Gegründet 1738

Das führende Familien- und Handelsblatt des gesamten rheinisch-westfälischen Industrie-Gebietes. Hervorragende Handels- und Börsenzeitung. Maßgebende Leitartikel. Ausgewähltes, reichhaltiges Feuilleton. Tonangebende kritische Berichte über bildende Kunst, Theater und Musik. 400 Berichterstatter in Rheinland-Westfalen. Korrespondenten ebenso an allen sonstigen wichtigen Plätzen des In- wie auch des Auslandes. Umfassende Berichterstattung über sportliche Ereignisse. Erstklassiger Anzeigenteil. — Eigene redaktionelle Bureaus mit Geschäftsstellen in Dortmund, Duisburg, Düsseldorf und Berlin. Eigene Geschäftsstellen außerdem in Bochum, Gelsenkirchen, Hagen, Mülheim-Ruhr, Münster i. W., Elberfeld-Barmen und Krefeld. Hauptvertretungen in Bielefeld, Recklinghausen, Wanne, Witten, Köln, Hannover u. Siegen i. W. Nach allen Orten des Industriegebietes erfolgt Zustellung der Zeitung durch unsere Fahrboten u. unsere Trägerinnen.

Mit Probenummern u. Preisanstellungen für Anzeigen und Abonnements stehen wir jederzeit zu Diensten.

Verlag der
Rheinisch-Westfälischen Zeitung
Th. Reismann-Grone, GmbH.
Essen (Ruhr), Theaterplatz Nr. 8/10
Fernsprech-Anschlüsse: 6701—6705 — Drahtanschrift: Rheinwestzeit